



Telefon: 07131/56-4445  
 Fax: 07131/56-2107  
 E-Mail: [vorbeugender.brandschutz@heilbronn.de](mailto:vorbeugender.brandschutz@heilbronn.de)  
 Homepage: [www.feuerwehr.heilbronn.de](http://www.feuerwehr.heilbronn.de)

## Abnahmeprotokoll für Feuerwehraufzüge



<b>Teilnehmer:</b>	Objekt / Gebäudenutzung:

Sachbearbeiter: .....	Tag der Abnahme / Überprüfung: .....
-----------------------	--------------------------------------

<b>1. Aufzugsanlage</b>	
Hersteller:	
Nummer:	
Baujahr	

2. Baulichkeiten	Ja	Nein	Bemerkungen
Eigener feuerbeständiger Fahrtschacht <i>MHHR 6.1.13</i>			
Triebwerk im Aufzugsschacht <i>DIN 81-72 - 5.7</i>			
Eigener feuerbeständiger Triebwerksraum bzw. elektrischer Betriebsraum <i>DIN 81-72 - 5.7.2</i>			
Entrauchung Fahrtschacht (2,5% der Grundfläche, mind. 0,1m <sup>2</sup> ) <i>LBOAVO §14 Abs. 3</i>			
Haltestelle in jedem Geschoss <i>MHHR 6.1.1.1</i>			
Feuerbeständiger Vorraum (mind. 6m <sup>2</sup> ; Abstand Fahrtschachttür zu Vorraumtür mind. 3m) <i>DIN 81-72 - 6.1.1.4 + 6.1.3</i>			
Vorraumöffnungen nur zu notwendigen Fluren, Treppenträumen, Fahrtschächten und ins Freie <i>MHHR 6.1.3.2</i>			
Wandhydrant Typ F im Vorraum angeordnet <i>MHHR - 6.1.2.2</i>			

Im Fahrschacht müssen ortsfeste Leitern so angebracht sein, dass ein Übersteigen vom Fahrkorb zur Leiter und von der Leiter zu den Fahrschachttüren möglich ist bzw. alternative Einrichtungen zur Selbstrettung <i>MHHR 6.1.2.2</i>			
Die Fahrschachttüren müssen ohne Hilfsmittel vom Schacht aus geöffnet werden können <i>MHHR 6.1.2.2</i>			
Ausreichender Schutz vor Eindringen von Wasser in den Schacht an allen Schachttöffnungen <i>DIN 81-72 – 5.1</i>			
Entwässerung der Fahrschachtgrube vorhanden <i>DIN 81-72 – 5.3</i>			
<b>3. Kennzeichnungen</b>	Ja	Nein	<b>Bemerkungen</b>
Kennzeichnung an allen Haltestellen (Vorräume) mit Schildern nach DIN 4066, mind. 100mm x 100mm "Feuerwehraufzug" <i>MHHR – 6.1.1.5 / DIN 81-72 – Anhang G</i>			
Kennzeichnen der Vorräume mit Geschossangabe, die durch die Sichtöffnung der Fahrschacht- und Fahrkorbtüren erkennbar sind. <i>MHHR – 6.1.3.4</i>			
Kennzeichnung auf Fahrkorbtableau mit Schild nach DIN 4066, 20mm x 20mm „Feuerwehraufzug“ <i>DIN 81-72 – Anhang G</i>			
Diagramm welches die Entriegelung der Schachttür zeigt, innerhalb des Schachtes an jedem Haltestellenzugang <i>DIN 81-72 – 5.4.4</i>			
<b>4. Schließung(en)</b>	Ja	nein	<b>Bemerkungen</b>
Feuerwehrscharter im Vorraum der Feuerwehrezugangsebene – Schließung der FW Heilbronn <i>DIN 81-72 – 5.8.1</i>			
Feuerwehrscharter im Fahrkorb – Schließung der FW Heilbronn			
Leiterdepot im Fahrkorb – Dreikant			
Notausstiegsklappe im Fahrkorb: - Fahrkorbbinnenseite: Dreikant - Fahrkorbdeckenseite: ohne Schließung			

5. Gegensprechanlage:	Ja	Nein	Bemerkungen
Hauptzugangsstelle <i>DIN 81-82 – 5.12.1</i>			
Fahrkorb <i>DIN 81-82 – 5.12.1</i>			
Triebwerksraum <i>DIN 81-82 – 5.12.1</i>			
Sonstige Stelle(n)			
6. Fahrkorb	Ja	Nein	Bemerkungen
In den wesentlichen Teilen aus nichtbrennbaren Baustoffen <i>MBO §51</i>			
Mindestabmessungen: Breite 1,1 m, Tiefe 2,1m, Höhe 2 m <i>DIN 81-72 – 5.2.3</i>			
Tragfähigkeit mind. 1000 kg <i>DIN 81-72 – 5.2.3</i>			
Ausstiegsöffnung in Fahrkorbdecke mind. 0,5m x 0,7m; erreichbar über Leiter <i>DIN 81-72 – 5.4.1; MHHR 6.1.2.2</i>			
Lichte Breite Fahrkorbzugang mind. 800 mm <i>DIN 81-72 – 5.2.2</i>			
Fahrschacht und Fahrkorbtür mit fest verglaster Sichtöffnung mit einer Fläche von mind. 600 cm <sup>2</sup> <i>MHHR – 6.1.2.1</i>			
7. Steuerung Feuerwehraufzug	Ja	Nein	Bemerkungen
Prüfen ob der Aufzug durch Auslösung der BMA nach Betätigung des Schlüsselschalters an der Hauptzugangsstelle diese anfährt und mit geöffneten Türen stehenbleibt ( <b>Brandfallsteuerung</b> ). <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i>			
Betätigung des Feuerwehrschlüsselschalters im Fahrkorb ohne vorherige Aktivierung des Feuerwehrsalters im Vorraum ( <b>Phase 1</b> ) Der Feuerwehruzugangsebene darf nicht zu einem Verhalten wie im Feuerwehrbetrieb führen. Es soll ausgeschlossen sein, dass der Feuerwehraufzug in Betrieb genommen wird ohne dass die Sicherheitseinrichtungen, wie die Druckbelüftungsanlage, aktiviert sind ( <b>Phase 2</b> ).			
Alle Befehlsgeber der Haltestellen sowie Fahrkorb außer Funktion <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i>			

Türsteuereinrichtungen die durch Rauch und Wärme beeinträchtigt sein können (Lichtschränke), müssen zum Schließen der Tür unwirksam sein <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i>			
Schacht- und Triebwerksraumbeleuchtung eingeschaltet <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i>			
Prüfen ob der Aufzug die entsprechenden Fahrbefehle nach Betätigung des Schlüsselschalters im Fahrkorb ausführt <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i>			
Löschen und korrigieren des Feuerwehrebefehls Betätigung Stockwerkswahl, <i>DIN 81-72 – 5.8.7</i> Fahrkorb muss in kürzester Zeit zum neugewählten Stockwerk fahren (Türen müssen geschlossen bleiben) <i>DIN 81-72 – 5.8.8</i>			
Öffnen der Türen nur durch dauerndes drücken der „TÜR-AUF“ Taste, bevor Tür nicht vollständig geöffnet ist, muss diese beim Loslassen der Taste wieder zufahren <i>DIN 81-72 – 5.8.8</i>			
Während Aufzugsfahrt Notausstiegsklappe öffnen: Aufzug muss sofort anhalten, lässt sich auch mit Feuerwehrsteuerung nicht mehr fahren <i>MBO §51</i>			
Prüfen, dass die Notausstiegsklappe nicht unbeabsichtigt ins Schloss fallen kann (Sperrriegel)			
Fahren der Aufzüge mit festgelegter Evakuierungsfahrt in ihre Evakuierungsgeschosse			
Feuerwehraufzug muss das im Feuerwehriebetrieb von der Feuerwehr-Zugangsebene aus höchste anzufahrende Stockwerk innerhalb von 60 s nach Schließen der Aufzugstüren erreichen. Die Zeit für das Erreichen des höchsten Stockwerks darf jedoch bei Aufzügen mit einer Förderhöhe über 200 m für jeweils 3 m zusätzliche Förderhöhe um 1 s erhöht werden. <i>DIN 81-72 – 5.2.4</i>			
Bei Feuerwehraufzügen mit zwei Fahrkorbzugängen darf während des Feuerwehriebetriebs nicht mehr als eine Fahrkorbtür geöffnet sein. <i>DIN 81-72 – 5.2.6</i>			

<b>8. Weitere Anforderungen</b>	Ja	Nein	<b>Bemerkungen</b>
Ist eine zentrale Überwachungsstelle für Aufzüge mit Stockwerksanzeige (z.B. beim Pförtner) vorhanden?			
Ist der Feuerwehraufzug an die Ersatzstromversorgungsanlage nach DIN VDE 0180 angeschlossen?			
Sind die Kabel und Leitungen des Feuerwehraufzuges getrennt und feuerbeständig geschützt verlegt, wenn sie außerhalb des Fahrschachtes und Triebwerksraumes installiert sind? <i>DIN 81-72 – 5.1.6</i>			
<b>9. Sicherheitsstromversorgung</b>	Ja	Nein	<b>Bemerkungen</b>
Schaltet bei Netzausfall der Aufzug innerhalb von 15 sec wieder ein?			
Sind die eingegebenen Fahrbefehle noch vorhanden?			
Ist der Feuerwehraufzug mind. 8 Stunden betriebsbereit?			
Ist die Stockwerksanzeige ersatzstromversorgt?			
<b>10. Vorzulegende Abnahmeprotokolle durch Sachverständigen bzw. Errichter</b>	Ja	Nein	<b>Bemerkungen</b>
Abgeschlossener Wartungsvertrag			
Nachweis über Funktions- und Wirksamkeitsprüfung der Überdruckanlage bzw. des Druckbelüftungssystems			
Funktions- und Wirksamkeitsprüfung der Evakuierungsfahrt aller Aufzüge			
Nachweis der Sicherheitsstromversorgung			
Nachweis über die bauliche Ausführung der Kabel und Leitungen des Feuerwehraufzugs			
Nachweis über eine Betriebsbereitschaft für die Dauer von mind. 8 Stunden des Feuerwehraufzugs bei Nutzung über die Sicherheitsstromversorgung			
<b>10. Bemerkungen / Hinweise</b>			
<p>Feuerwehraufzüge müssen in Übereinstimmung mit DIN EN 81-20 ausgelegt und mit zusätzlichen Schutz-, Steuer- und Signaleinrichtungen versehen sein. Die Sicherheitsregeln für die Konstruktion und den Einbau von Aufzügen - Besondere Anwendungen für Personen- und Lastenaufzüge – gemäß DIN EN 81-72 sind einzuhalten.</p>			

## 11. Mängel

Verteiler:

Heilbronn, .....

.....  
Unterschrift    Feuerwehr HN

Anhang: Die 2 Phasen der Inbetriebnahme der Aufzugssteuerung

## Die 2 Phasen der Inbetriebnahme der Aufzugssteuerung



Die Inbetriebnahme eines Feuerwehraufzugs ist ein komplexer Vorgang, der strengen technischen und brandschutzrechtlichen Vorschriften unterliegt, hauptsächlich der Norm DIN EN 81-72. Sie dient dazu, die einwandfreie Funktion des Aufzugs im Brandfall sicherzustellen, damit er der Feuerwehr als sicherer Transportweg dienen kann.

Die Hauptfunktion des externen Schlüsselschalters eines Feuerwehraufzugs ist es, dem Aufzug einen Notfallbetrieb zu ermöglichen. Dieser Schalter wird von der Feuerwehr verwendet, um die Steuerung des Aufzugs zu übernehmen und ihn vorrangig für Rettungs- und Löscharbeiten zu nutzen.

### Brandfallsteuerung durch die BMA (Rückführung)

\* wird in der Regel automatisch durch die Brandmeldeanlage (BMA) ausgelöst oder manuell durch einen Schlüsselschalter (FSE) am Hauptzugang des Gebäudes.

\* Alle Aufzüge im Gebäude, die nicht als Feuerwehraufzug gekennzeichnet sind, werden in die Hauptzugangsebene zurückgefahren und dort mit geöffneten Türen stillgesetzt.

\* Der Feuerwehraufzug selbst fährt ebenfalls zur Feuerwehr-Zugangsebene und wartet dort, bis die Feuerwehr ihn übernimmt (Feuerwehr-Schlüsselschalter außerhalb des Aufzuges).

### Phase 1: Feuerwehrbetrieb aktivieren

Sobald der Feuerwehr-Schlüsselschalter (**außerhalb des Aufzuges**) in die Position "EIN" gedreht wird, tritt die sogenannte Phase 1 des Feuerwehrbetriebs in Kraft. Dies hat folgende Auswirkungen:

\* Deaktivierung der normalen Steuerung: Alle bestehenden Rufe und Befehle von anderen Etagen oder aus dem Aufzug heraus werden gelöscht.

\* Rückkehr zur Zugangsebene: Der Aufzug fährt sofort und ohne Unterbrechung zur festgelegten Hauptzugangsebene zurück.

\* Offene Türen: Bei Ankunft auf dieser Ebene bleiben die Türen des Aufzugs offen, um den Rettungskräften einen schnellen Zugang zu ermöglichen.

\* Die Überdruckbelüftungsanlage (falls vorhanden), die den Aufzugsschacht rauchfrei hält, wird automatisch eingeschaltet.

\* Die Schachtbeleuchtung und die Beleuchtung in den Vorräumen werden aktiviert.

\* Die Sprechverbindung zwischen der Hauptzugangsstelle und dem Fahrkorb wird hergestellt.

\* Im Fahrkorb leuchtet oft ein Hinweis wie „FEUERWEHRFAHRT - AUFZUG FREIGEBEN“ auf, begleitet von einem akustischen Signal.

## **Phase 2: Steuerung im Notfallbetrieb**

Nach der Übernahme (Feuerwehr-Schlüsselschalter **im** Fahrkorb) durch die Feuerwehr kann der Aufzug von den Einsatzkräften im Fahrkorb direkt gesteuert werden (Phase 2). Die Bedienung unterscheidet sich hierbei deutlich vom Normalbetrieb:

- \* Vorrangschaltung: Nur die Befehle der Feuerwehr im Aufzugskorb werden akzeptiert und ausgeführt. Es können keine Anforderungen von anderen Etagen angenommen werden.
- \* "Totmann"-Steuerung: Die Türen schließen nur, solange der "Tür-ZU"-Taster gedrückt wird, und öffnen sich, wenn der Taster losgelassen wird. Dies verhindert, dass Türen automatisch schließen, solange die Feuerwehr Ausrüstung ein- oder auslädt.
- \* Einzelne Befehle: Es kann jeweils nur ein Fahrbefehl (Zielgeschoss) eingegeben werden.

## **Prüfung und Abnahme** (siehe auch Abnahmeprotokoll Fw-Aufzug)

Bevor ein Feuerwehraufzug in Betrieb genommen werden darf, muss er von einer zugelassenen Überwachungsstelle (ZÜS), wie dem TÜV, sowie in Absprache mit der örtlich zuständigen Feuerwehr abgenommen werden. Diese Prüfung ist gesetzlich vorgeschrieben und umfasst:

- \* Technische Prüfung: Überprüfung aller elektrischen und mechanischen Komponenten, der Steuerung, der Notstromversorgung und der Sprechanlage.
- \* Wirkprinzipprüfung: Ein praktischer Test, bei dem die Funktionsweise des Aufzugs unter simulierten Brandbedingungen überprüft wird. Hierzu gehören die korrekte Ansteuerung durch die Brandmeldeanlage, die Rückführung der Aufzüge und der einwandfreie manuelle Betrieb durch die Feuerwehr.
- \* Dokumentation: Überprüfung aller erforderlichen Nachweise und Bescheinigungen, wie Konformitätserklärung, Prüfberichte und Wartungsunterlagen.

Nur nach erfolgreicher Prüfung und Abnahme wird der Feuerwehraufzug zur erstmaligen Inbetriebnahme freigegeben. Danach muss er alle zwei Jahre im Rahmen der wiederkehrenden Prüfungen überprüft werden.